

E Radikalkur

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Franziska Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

2 m / 4 w

Lisbeth Hürzeler (110)

Konrad (223)

Sohn von Lisbeth

Trudi Kofmehl (75)

Schwester von Lisbeth

Heidi Linder 154)

Mieterin

Emil Messerli (43)

Kurschatten von Lisbeth

Janette Steiner (54)

Nachbarin

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt die Wohnküche von Lisbeth und Konrad Hürzeler. Sie ist einfach, aber gemütlich eingerichtet mit Tisch, Stühlen oder Sesseln und Schrank, darauf das Telefon. Nach hinten geht eine Tür nach draussen, rechts eine weitere zu Lisbeth's Schlafzimmer und zur Küche, links eine dritte zu Konrads Zimmer und zum Bad. Weitere Ausstattungen bleiben der Gruppe überlassen.

Inhalt

Konrad Hürzeler ist als Einzelkind und ohne Vater aufgewachsen. Auch mit nun 30 Jahren behandelt ihn seine Mutter immer noch wie ein Kleinkind, weil sie nicht wahr haben will, dass ihr Sohn erwachsen ist. Dann steht eine Kur an für Lisbeth Hürzeler. Zum ersten Mal in Ihrem Leben muss sie ihren Sohn für einige Wochen alleine lassen. Konrad, durch die Erziehung seiner Mutter in vielen Dingen etwas unbeholfen, will beweisen, dass er klar kommt und auch den Haushalt führen kann. Doch dieses ist nicht nötig, da seine Mutter für diese Aufgaben ihre Schwester Trudi und die Nachbarin Janette eingeplant hat. Plötzlich taucht Heidi auf, eine jung Psychologie-Studentin, angeblich in eine ausweglosen Situation geraten und nach langem hin und her überlässt Konrad ihr für eine Nacht das Zimmer seiner Mutter. Konrad findet schnell Gefallen an Heidi und lässt sie auch nach zwei Wochen ungern gehen. Heidi sieht in Konrad ihren ersten Patienten und macht einige Tests mit ihm. Doch die Beiden kommen sich auch näher und Konrad wirft endlich einmal alle Zwänge und Ängste von sich. Während einer wilden Party passiert es dann aber: Konrads Mutter kommt eine Woche früher als erwartet zurück...

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Lisbeth und Konrad am Tisch und essen Suppe. Lisbeth mit dem Gesicht zum Publikum, Konrad dagegen rechts am Tisch. Es ist ein Montag um ca. 12 Uhr mittags)

Lisbeth: *(sieht, dass Konrad sich weit über den Teller beugt)*
Hock grad häre, Bueb.

Konrad: Jo, Mami. *(Setzt sich gerade hin, isst, schlürft nach einiger Zeit versehentlich)*

Lisbeth: Schlüpf doch nit so, Bueb.

Konrad: Okay, Mami. *(Isst weiter, holt tief Luft, legt den Löffel neben den Teller)* Puuuh... ig cha nümm.

Lisbeth: Täller usässe! Süsch git's ke Pudding.

Konrad: Oh Mami... ig platze jetz de grad. Und vor Suppe überchumi so heiss.

Lisbeth: Das isch d Heizig vo inne... und satt macht sie ou no. Es hett no e Räschte ir Pfanne, das wärmt dir d Trudi hüt am Obe uf.

Konrad: Muess das si, Mami?

Lisbeth: Jo, das muess si. Du geisch doch z grund ohni Hiuf.

Konrad: *(isst weiter, schmollt)* Hmmm...

Lisbeth: *(sieht auf die Uhr)* Mir müesse pressiere. Ire haub Stung fahrt dr Zug.

Konrad: *(spricht mit vollem Mund)* Hesch aues iipackt, Mami?

Lisbeth: Konrad! Me redt nit mit vouem Muu!

Luder: *(schluckt runter)* Tuet mer leid.

Lisbeth: Ig ha gloub aues. *(Seufzt)* Oh nei... vier Wuche furt vo deheim. Meinsch würklech du chömmsch z schlag ellei?

Konrad: Sicher, Mami.

Lisbeth: Das seisch jetz so eifach. Du hesch doch no nie ohni mi müesse si. Zum Glück luegt d Trudi guet zu dir. Sie wird jede Tag einisch cho ine luege. Oh verruckt... am liebschte würdi hie blibe.

- Konrad:** Dini Gsundheit geit vor Mami. Und wie lang verzeut dir dr Dokter scho, dass ändlech söusch e Kur mache...?
- Lisbeth:** Ig weiss, ig weiss. (*Steht auf, geht schwer seufzend ab nach rechts*)
- Konrad:** Vier Wuche si jo schnäu verbi. Und i vierzäh Täg chumi di sogar no cho bsueche.
- Lisbeth:** (*kommt mit zwei gefüllten Puddingschälchen zurück, stellt eines Konrad hin, setzt sich. Beide essen*) Jo. D Trudi chunnt de übrigens ou mit. Sie tuet dir ou d Wösch wäsche i dere Zyt woni wäg bi...
- Konrad:** Oh nei... Mami! Das isch jetz würklech nit nötig.
- Lisbeth:** Bueb, mini Schwöschter meints nume guet mit dir. Und es muess doch einisch öbber nachem Rächte luege hie. Putze, de Blueme Wasser gäh, iichoufe...
- Konrad:** Aber das chani doch aues säuber mache.
- Lisbeth:** (*abwertend*) Hesch du das scho je einisch gmacht? Nei!
- Konrad:** Wüu ig nie darf! Du lohsch mi jo nit.
- Lisbeth:** Das schaffsch du sowiso nit. So, und jetz iss di Pudding. Ig muess dir nämlech no es paar wichtigi Sache erkläre.
- Konrad:** (*wundert sich*) Jo? Was isch de no, Mami?
- Lisbeth:** Dummi Frag. Ig fahre doch nit wäg, ohni dass ig di uf aues vorbereitet ha. Auso, los guet zue. Uf dr Kommode i dim Zimmer hani dir für jede Tag es paar Hose, e Pulli und früschi Ungerwösch häre gleit. So wie ig di kenne, loufsch doch süsch bis ig wider zrugg bi i dr gliche Garnitur ume. Ig ha dire Tante Trudi gseit, dass sie am Donnschti söu wäsche. Sie leit dir de d Chleider für nächscht Wuche häre.
- Konrad:** Aber Mami...
- Lisbeth:** Ir Gfrüüri hani s Ässe i Plastikschäli für vier Wuche vorbereitet. Das muess dir d Trudi de nume no ufwermä, isch scho alles gar kochet. (*Steht auf, holt aus einem Schrank einen Zettel*) Hie, da steit druf, was süsch no aues muesch wüsse. Du vergissisch doch immer grad aues. (*Liest vor*) Nastuech und Sträuh. Dänk dra Bueb, Gäud nit vergässe. Es chönnt ja mal öbbis passiere oder du muesch telefoniere oder so...

- Konrad:** Mami, ig ha gäng Gäud derbi. Das muesch mer doch nit ufschribe.
- Lisbeth:** Ach, verzeu doch keini Märli... ig kenne di doch. Wenn ig nit a aues danke, wird das doch nüt. So, und ds angere isch für d Tante Trudi. Uf was dass si muess luege, solang ig wäg bi. Du gisch ihre dä Zedu sobau sie hie isch, hesch ghört?
- Konrad:** Ig verstoh nit, werum du so Angscht hesch um mi, wenn ig einisch es paar Wuche ellei bi. Dänk lieber chlei a di, dass dini Kur dim Rügge hiuft.
- Lisbeth:** *(lässt einen Rest in ihrem Schälchen)* Ja, ja. So, und jetz chumm. De chani dir no zeige, wo aues ligt. *(Steht auf, nimmt ihren Sohn an der Hand)*
- Konrad:** *(geht mit ab nach rechts)* Mami, ig bi keis Ching meh. *(Beide ab. Kurze Pause)*
- Janette:** *(kommt von hinten herein. Sie trägt Schürze, Kopftuch. Sieht sich um, ruft)* Lisbeth, bisch du scho wäg? Das isch de komisch, d Tür isch doch offe. *(Sieht nun den Rest Pudding, setzt sich, isst)* Hmmm... das cha si würklech guet, das muess me ihre loh.
- Lisbeth:** *(kommt allein von rechts zurück, verschränkt die Arme, als sie Janette essen sieht, bleibt an der Tür stehen)* So, schmöckts, Janette?
- Janette:** *(erschrickt)* Oh... hallo Lisbeth. Ig ha nume chlei probiert. Isch sehr fein. Du hesch doch nüt dergäge, oder?
- Lisbeth:** Jetz muesch ou nümm froge. D Schale isch ja so guet wie läär... tja...
- Janette:** *(steht auf)* Lueg mi nit so a. Ig chume grad us dr Wöschchuchi und bi äxtra schnäu do häre gschprunge, wiu ig dir e gueti Fahrt ha wöue wünsche. *(Nimmt das Kopftuch ab)*
- Lisbeth:** Das isch lieb vo dir.
- Janette:** Wo geisch überhoupt häre?
- Lisbeth:** Chemmeribodebad. Vier ganzi Wuche... und wenni Päch ha und die mit mim Gsundheitszuestang nit zfride si, de überchumi villech sogar no e Nachschlag.
- Janette:** Du liebi Zyt. Überchunnsch de nit Heiweh?

- Lisbeth:** (*winkt ab*) Hör uf! Ig bi doch no nie so lang wäg gsi vo deheim. Aber am meischte Gedanke mach ig mir natürlech wägem Konrad. **Ig** bi dert ir Kur jo guet versorget, aber är...
- Janette:** Über das muesch der keini Gedanke mache. Ig chume gärn zwüschine zu ihm cho luege.
- Lisbeth:** Das macht d Trudi scho. Schlussändlech isch es egal wär uf mi Bueb ufpasst... **ig** bi nit do, das macht mer Angscht.
- Janette:** Jetz mach aber mal e Punkt. Dr Konrad isch e erwachsne Maa. Dä chönnt scho verhüretet si und egeti Ching ha.
- Lisbeth:** Mi Konrad hüratet nit. Dä wott nüt wüsse vo Froue... und das isch ou besser so. Froue bringe nume Unglück is Huus. Lueg doch nume einisch d Lena und dr Chasper Hauert a. Ersch zwöi Jahr ghürote, hei e chlini Tochter und läbe scho i Scheidig. Das söll mim Konrad lieber erspart blibe.
- Janette:** Das heisst aber doch nit, dass jedi Ehe muess schief goh.
- Lisbeth:** Hör jetz uf mit däm.
- Janette:** Wie du meinsch, Lisbeth.
- Konrad:** (*kommt zurück, versteckt etwas hinter seinem Rücken*) Guete Tag, Frou Steiner.
- Janette:** Hallo Konrad.
- Konrad:** Mami, dini Sorg um mi isch jo guet und rächt, aber meinsch nit, du geisch chlei zwyt? (*Zeigt eine Unterhose. Daran ein Zettel mit der Aufschrift Dienstag. Die Aufschrift muss so gross sein, dass sie vom Publikum lesbar ist. Janette fängt lauthals an zu lachen*)
- Lisbeth:** Ig weiss gar nit, was es do z lache git. Das isch sehr e gueti Idee vo mir. Das söu mer zersch einisch öbber noche mache. Ig loh mer doch nit nochesäge, ig heig mis Ching im Stich gloh.
- Janette:** Dini Guetmüetigkeit i aune Ehre Lisbeth, aber meinsch nit, dass är jede Tag säuber cha es paar Ungerhose usem Schaft näh.
- Konrad:** Genau.
- Lisbeth:** (*druckst erst herum*) Jo, das mah scho si... aber är isch sech's halt so gewöhnt, dass ig aues parat legge und so

sös ou blibe. (*Konrad zuckt mit den Schultern, geht kopfschüttelnd ab nach rechts*) Du chasch do nit mitredä. Mi Heinz isch gschorbe, wo dr Konrad zwöijährig isch gsi. Är isch doch s einzige, wo mir im Läbe no blibe isch. Ds einzige Ching... und ig ha ihn ganz ellei gross zoge.

Janette: Werum hesch de nit no einisch ghürote?

Lisbeth: Hör mer uf! Verlüür du mou di Maa nach nume sibe Ehejahr...

Janette: Jo, das isch sicher nit eifach gsi für di. Aber d Truur vergeit doch ou einisch. Du hättsch sicher wider e guete Maa gfunge. Und ou füre Konrad wärs besser gsi, wenn är e Vater hät gha.

Lisbeth: Wottsch öbbe dermit säge, ig heig ne nit guet erzoge?

Janette: Doch, doch... das hesch. Z guet wenn mi frogsch. Du muesch doch säuber zuegäh, dass dr Konrad i viune Sache no rächt ungschickt isch. Und das nume, wiu du vom Morge bis am Aabe ihm hinger noche springsch.

Lisbeth: Das isch doch gar nit wohr. Lueg doch einisch angeri Manne i sim Auter aa. D Zytige, ds Fernseh und dr Radio brichte doch jedä Tag drüber. Hie wird iibroche, dert wird öbber überfaue. Dr eint chlauet, dr anger nimmt Droge. Und söttigi Sache macht mi Bueb nit. Und jetzt säg no einisch, ig hei ihn nit richtig erzoge... ellei.

Janette: (*ist überredet*) Jo, du hesch jo rächt.

Lisbeth: Gsehsch. Und jetzt bis mer nit bös, aber ig ha kei Zyt meh für di.

Janette: Scho guet. (*Reicht ihr die Hand*) De erhol di guet und schick mer e Charte, gäu? Oder lüt einisch a. Du hesch doch sicher es Telefon im Zimmer.

Lisbeth: Kei Ahnig, wie das isch. Aber ig mäude mi sicher einisch bi dir. Und wenn wottsch, chasch jo glich ou einisch cho luege, wies am Konrad geit. D Trudi het jo gäng so viu um d Ohre.

Janette: Jo, sicher... das machi doch gärn. (*Öffnet die Tür nach hinten*) Auso de... tschüss und e gueti Fahrt.

Lisbeth: Uf widerluege, Janette. (*Janette ab nach hinten*)

- Konrad:** *(kommt mit zwei vollen Koffern von rechts, stellt sie ab)* Mann, Mami... was hesch de du aues iipackt? Die si ja mindeschtens 50 Kilo schwär...
- Lisbeth:** Was hesch de s Gfüeh, wieviu Wösch me i vier Wuche brucht? Das längt nit emou. Wenn d Trudi und du mi chömet cho bsueche, müesst dir mir no meh mitbringe. Aber ig ha aues ufgschribe. Do muesch di nit drum kümmernere. So, de bschteui jetz einisch es Taxi. *(Wählt. Konrad ab nach rechts)* Hallo? – Hie isch d Lisbeth Hürzeler. Ig bruche es Taxi, sofort. – Grosse Wäg 18. – Jo, hie im Dorf. – Hornet bitte zwöimau, de chumi use. – Uf widerlose. *(Legt auf, seufzt)* Ach jo...
- Konrad:** *(kommt mit einer weiteren Tasche von rechts)* Isch das jetz aues, Mami?
- Lisbeth:** Fürs erschte scho. *(Stellt sich vor ihn hin, fasst ihn an beiden Händen)* De isch jetz äüä dr Momänt cho, wo mir müesse Abschiid näh.
- Konrad:** Mami, jetz mach bitte keis Drama drus.
- Lisbeth:** Göh mer no einisch aues düre. Über s Ässe und d Chleider weisch Bscheid. Wenn au zue Wuche dr Rase mähsch, de längt das. Steu dr Wecker chlei früecher am Morge. S Mami isch nit do, du muesch säuber ufstoh.
- Konrad:** Jo, Mami.
- Lisbeth:** Und vergiss nit z strähle. Und jede Morge früsch z rasiere. Und d Zäng putze, gäu?
- Konrad:** Nei, Mami... das vergissi bestimmt nit.
- Lisbeth:** Am Mittwuch Obe muesch dr Ghüder use tue.
- Konrad:** Jo, ig weiss.
- Lisbeth:** Und iss zünftig... äs het gnue.
- Konrad:** Danke.
- Lisbeth:** Und wenn e Film uslehnsch, nit so öbbis brutaus, hesch ghört? Und wenn Husierer vor dr Tür stöh, loh dr nüt adräihe und ungerschrib nüt, gäu?
- Konrad:** Mami, ig bi doch nit doof.
- Lisbeth:** Am beschte machsch d Tür gar nit uf. *(Kurze Pause)* So chumm, loh di no einisch drücke, Bueb. *(Umarmt ihn heftig)* Gib dim Mami e Kuss. *(Konrad gibt ihr einen*

Kuss auf die Wange) Du liebi Zyt, ds wichtigschte hätti fasch vergässe. Loh di jo nit ufne Frou ii. Und wenn am Wucheändi einisch furt wottscht, gang lieber goh schwümme oder so... das chüeuht schön ab.

Konrad: Wie bitte?

Lisbeth: Tja... ig meine... die lute Discos... das isch doch nüt für di, hesch gehört?

Konrad: Ig überlegge mer's. Lütisch a, wenn dert bisch?

Lisbeth: Natürlich. Sofort.

Konrad: Das isch schön. Aber Mami, du muesch nit jedä Tag alüte. Das wird süsch vil z tüür. Es geit mer sicher guet hie... ou ohni di.

Lisbeth: Du hesch jo völlig rächt. Jede dritt Tag lüt ig dir so gäge Mittag a, isch guet? Oje, was steue die äch dert aues mit mir a?

Konrad: D Houptsach isch doch, dass gli wider gsung bisch. Wie geit's eigentlech dim Rügge hüt?

Lisbeth: Das isch e gueti Frag. Sit ig weiss, dass ig muess goh kure, hani überhoubt keini Schmärze meh. Säutsam, oder?

Konrad: Freud di doch, wenn's besser wird. *(Es hupt zweimal)*

Lisbeth: Oh, das isch scho s Taxi. Ig muess no schnäu e Mantu aalegge. *(Schnell ab nach rechts, kommt zurück mit Mantel und Hut)* Gib mer d Täsche, Konrad. D Gufere si mer vii z schwär. *(Konrad nimmt die Koffer)* Geit's, Bueb? Süsch holi dr Taxifahrer.

Konrad: Kei Angscht. Das schaffi scho. *(Will ab nach hinten, als Lisbeth plötzlich zu weinen beginnt, ein Taschentuch hervorholt, Konrad dann nochmal stürmisch umarmt und küsst)*

Lisbeth: Oh Gott... liebe Bueb. Du gloubst gar nit, wie schwärs mir faut.

Konrad: Jetzt mach ders doch nit säuber schwär, Mami. *(Torkelt mit den Koffern)*

Lisbeth: *(fängt sich wieder etwas)* Du hesch jo rächt. *(Sieht sich nochmal im Zimmer um)* Auso de, bis i vier Wuche. *(Nimmt die Tasche, dann kopfschüttelnd und betrübt ab nach hinten)*

- Konrad:** *(ihr nach zur Tür, kurze Pause, dann hört man hinter der Bühne Konrads Stimme)* Tschüss Mami. Uf widerluege. Gueti Reis. Tschü-hüüs. *(Kurze Pause. Konrad kommt etwas betriibt wieder herein, setzt isch auf einen Stuhl, spielt mit dem Puddinglöffel)* Tja, ellei. Ellei bini jetz. Hmm, villech mou ganz guet für mi. De erfahre ig ou ändlech mau wiäviu Arbeit so ne Hushaut git. Am Beschte voni grad drmit aa. *(Nimmt Teller und Schälchen, geht damit ab nach rechts. Es klopft nach einer kurzen Pause. Konrad kommt zurück, fährt etwas erschrocken zusammen)* Oh du liebi Zyt. Wär isch de äch das scho? S Mami hett doch äxtra gseit, i söu gschider niemerem uftue. *(Versucht durchs Schlüsselloch zu schauen, dann klopft es wieder)* Zeugen Jehovas?
- Trudi:** *(von draussen)* Konrad... i bis... dini Tante Trudi.
- Konrad:** Ou nei... *(öffnet die Tür)* Hallo, Tante Trudi.
- Trudi:** *(kommt schnell und stürmisch herein. Eine energische Person, trägt auffällige Kleidung)* Jetz säg nume nid, dass dini Muetter scho furt isch. I ha grad äs Taxi gseh wägfahre. Werum hesch du se de nid ufe Bahnhof brocht?
- Konrad:** Das hani jo wöue. Aber d Muetter hett gmeint, hüt sigi zviu Verchehr uf dä Strosse.
- Trudi:** Jo? Isch doch Mändi, do hani am Samschti aber scho angers erläbt. Eh jo, isch jo ou gliich. *(Kneift ihn in die Wange)* So, de wei mer das Ching mou schoukle, gäu? I bi dini Muetter für di nöchschte vier Wuche. Isch das nid schön?
- Konrad:** *(etwas ironisch)* Ou jo, wunderbar.
- Trudi:** D Lisbeth hett äxtra gseit, dass si mer no aalütet, bevor si fahrt. Aber i bi jo o nid dumm. I weiss jo was imne Hushaut z mache isch. Oder hett si mer villech öppis ufgschribe?
- Konrad:** *(überlegt)* Eh... ah... nei! Ufgschribe hett si nüt, nid dass i wüsst.
- Trudi:** Komisch, das isch jo gar nid d Art vo mire Schweschter. Aber isch egau. I luegi jetz mou, woni am gschidschte aafo. Du hockisch jetz mou dohäre und gniessisch di erscht Feriätäg. D Tante Trudi macht das scho. *(Ab nach links)*

- Konrad:** *(seufzt auf)* Puuuuhh... weni diä jede Tag vom Morge bis am Obe muess ertrage, de bruchi o gli ä Kur. *(Geht nach rechts und kommt mit einem Walkman zurück, schaltet diesen ein, setzt die Kopfhörer auf und setzt sich. Er singt den Titel eines volkstümlichen Schlagers teilweise mit, schlägt zunächst mit den Fingern den Rhythmus, dann auch mit Beinen und Füßen. Er singt immer lauter. Trudi kommt mit einem grossen Haufen dreckiger Bettwäsche von links, geht damit nach rechts ab. Konrad bemerkt sie nicht)*
- Trudi:** *(kommt nach kurzer Zeit mit sauberer Bettwäsche zurück, will damit nach links, sieht jetzt Konrad und bleibt stehen. Sie nimmt die linke Ohrmuschel hoch und schreit laut in sein Ohr)* Konrad, i zieh dis Bett neu aa, isch guet?!
- Konrad:** *(erschrickt furchtbar)* Aaaaah... Tante Trudi, was machsch du do?
- Trudi:** Dis Bett fräsch aazieh. Das gesehst doch.
- Konrad:** Das hett d Muetter geschter aber ersch gmacht. So nä Grüsu bini jetz o wider nid.
- Trudi:** I söu hiä für di luege und hüt hani mer d Bett vorgnoh. Das cha auerdings chli duure. Chunnst i dere Zyt äch o elleini z rächt?
- Konrad:** Jo, aber... was hesch de im Sinn? Wosch jetz di ganzi Zyt uf mi ufpass?
- Trudi:** Nei, natürlech nid. Du chasch mache und lo sii was de wottsch. Solang i hiä z tüe ha, beschäftigsch di eifach mit irgendöppis. Aber we usem Huus geisch, de seisch mer bitte vorhär Bscheid, hesch ghört, Konrad?!
- Konrad:** Jo, machi, Tante Trudi.
- Trudi:** Äm drü machi de Tee. I bi i dim Zimmer. Dert ruumi o grad no uf.
- Konrad:** Aber, das isch würklech nid nötig.
- Trudi:** Das macht mer doch nüt us. Das machi doch gärn. *(Mit Bettzeug ab nach links, Tür zu. Es klopft als Konrad gerade wieder die Kopfhörer aufsetzen will)*
- Konrad:** *(steht ängstlich auf, geht zur Tür)* Wär isch jetz äch das scho wider? Söuis äch zersch är Tante Trudi säge? *(Winkt ab)* Eh nei... *(öffnet langsam die Tür)*

Heidi: (*steht in der Tür*) Exgüsee, aber...

Konrad: Ne nei, mir si guet versicheret, hei ou ä nigonagunöie Stoubsuger und blibe o bi üsere Konfession. No ä schöne Tag. (*Schliesst schnell die Tür. Ist stolz auf sich*) So macht d Muetter das o gäng. We si das jetz ghört hätt... (*will sich wieder setzen, als es erneut klopft. Er wird wütend, geht zur Tür*) Jo isch diä de völlig düregheit? (*Öffnet die Tür*) Heit dr öppis i dä Ohre?

Heidi: Dir löht mi jo gar nid lo usrede.

Konrad: Das darf mä o nid, hett mini Muetter äxtra no gseit. We mä Verträter mou loht lo rede, isch's meischtens scho z spät.

Heidi: Aber i bi ke Verträtere.

Konrad: Ke Verträtere?

Heidi: Nei, nid für Versicherige u ou nid für Stoubsuger.

Konrad: Hhmmm... und was... was weit dr de?

Heidi: I möcht nume schnäu telefoniere, we das müglich wär. D Telefonkabine dert äne nimmt nume Chartene und i ha ken. Und ohni fahrbare Ungersatz isch's bis zur nöchste Poscht e zimleche Bitz z loufe.

Konrad: Jo, ungefähr 20 Minute.

Heidi: Genau. Wes nid so wichtig wär, würdi euch sicher nid beläschige.

Konrad: (*überlegt, sieht sie von oben bis unten an*) Telefoniere... auso guet, wenn's nid so lang duuret.

Heidi: Sicher nid.

Konrad: Auso de... de chömet doch ine. Geits de lang?

Heidi: Eh... nei. Und i zahle o drfür.

Konrad: Hhmm... auso de, hiä isch dr Apperat.

Heidi: Danke. (*Geht zum Telefon, wählt eine lange Nummer, bekommt nach einiger Zeit Verbindung*) Hallo, Papi? – I bis, d Heidi. – Du muesch mi sofort cho reiche hiä. Äs isch aues schiefgloffe. – (*Pause*) Wichtigi gschäftlechi Besprächig... was söui de mache? I ha doch nid emou s Gäud für d Rückfahrt. – Jo, du bisch guet. Wiä steusch dr das vor? – Auso guet, aber i säge dr grad, dass das nüt

wird. Ire Stung lüti wider aa. – De haut. Aber när chunnsch, gäu?! – Tschüss Papi. *(Sie legt auf, ist sichtlich betrübt und etwas verzweifelt)* Danke, Herr...

Konrad: Hürzeler, Konrad Hürzeler.

Heidi: *(gibt ihm die Hand)* Heidi Linder. Danke, dass i ha dörfe telefoniere. Was bini schoudig?

Konrad: Das choschtet... *(sieht sie nochmal genauer an)* Eh, isch scho guet.

Heidi: Ou, das isch aber nätt. Auso de, vile Dank no einisch und uf Widerluege. *(Sie geht zur Tür)*

Konrad: Widerluege, hett mi gfreut, dass ig euch ha chönne häufe. *(Heidi geht ab nach draussen. Konrad schaut ihr nach und schliesst dann die Tür. Er seufzt schwer)* Was isch's doch für nes Glück, dass ig nüt mit Froue am Huet ha. *(Er will sich setzen)* Chunnt si äch z rächt? Si hett scho sehr verzweiflet usgseh. Und was isch das gsi, vo wäge ke Gäud für d Rückfahrt? Hhmm... D Muetter seit gäng: Loh di nid mit dä Froue ii... Machi jo o nid! Vertrau niemerem... Machi ou nid! Aber si seit o gäng: Mä muess ä guete Mönsch sii und gäng häufe, so guet wiäs geit. Aber das hani jetz jo gar nid gmacht. *(Er geht schnell zur Tür)* Mami, vergib mer. *(Er öffnet die Tür und ruft nach hinten)* Hallo, Frou Heidi... Hallo, so wartet doch. *(Er geht hinaus, lässt die Tür aber offen)*

Trudi: *(kommt mit einem vollen Papierkorb aus Konrad's Zimmer, geht ab nach rechts)* Konrad? Konrad...

Konrad: *(kommt zurück, schliesst die Tür hinter sich)* Was?

Trudi: *(kommt von rechts mit leerem Papierkorb)* Oh, i ha scho gmeint, du sigsch usem Huus gange.

Konrad: De hätti doch Bscheid gseit.

Trudi: Das ghöri aber gärn, Bueb. *(Schlägt ihn neckisch an die Wange, ab nach links)*

Konrad: *(der an der Tür steht, öffnet diese vorsichtig)* So, chömet doch wider ine, aber sit echli liisli.

Heidi: *(kommt herein)* Was isch de no? Weit dr jetz gliich Gäud fürs Telefon?

- Konrad:** (*geht zur Tür links, öffnet diese*) Tante Trudi, chönntschi nid ou no überau abstoube? Das hett d Muetter ganz vergässe.
- Trudi:** (*ruft*) Jooo... machi doch gärn.
- Konrad:** Und d Fänschter müesste o putzt sii.
- Trudi:** Natürlech, ou das.
- Konrad:** Und mini Chleider im Schaft sötte ufgruumt wärde.
- Trudi:** Kes Problem.
- Konrad:** (*schliesst die Tür, lacht gestellt, zuckt die Schultern*) Tja, d Putzfrou. Mä muess dene jo gäng aues säge, was si müesse mache.
- Heidi:** Eh jo.
- Konrad:** Eh, wettet dir nid abhocke?
- Heidi:** Jo aber... (*setzt sich, schmunzelt. Konrad setzt sich auch. Pause*) Isch das eue Walkman?
- Konrad:** Jo.
- Heidi:** Darf i mou? (*Setzt die Kopfhörer auf, stellt das Gerät an, hört kurze Zeit, macht einen furchtbaren Gesichtsausdruck, nimmt die Kopfhörer schnell wieder ab*) Ou nei, was isch de das?
- Konrad:** (*ganz erstaunt*) Dr Herbert Klostermann und d Original Ockertaler Spitzbuebe. Loset dir gärn Vouksmusig?
- Heidi:** Jo auso, eher weniger.
- Konrad:** Mini Muetter... eh, i lose das gärn.
- Heidi:** I stoh ender uf Popmusig. Z.B. Queen, Depeche Mode, Chris de Burgh und so.
- Konrad:** Jo, vo dene hani o scho ghört.
- Heidi:** Tja...
- Konrad:** Tja... (*Verlegenheitspause*)
- Heidi:** (*verliert dann nach einiger Zeit die Geduld*) We dir mir jetz nid gli säget, was i no hiä söu, de muessi jetz aber. (*Steht auf*)
- Konrad:** Ne nei, wartet doch. I gloube nämlech, dass dir Hiuf bruchet.

- Heidi:** Do muess i elleini düre.
- Konrad:** Aber dir heit doch öppis ufem Härze, das gschpüreni jo.
- Heidi:** Jo, das chöit dr lut säge.
- Konrad:** Wo drückt de dr Schue?
- Heidi:** (*überwindet sich*) Auso guet. I bi mit em Zug vo Schaffhuse dohäre cho. Ig foh morn z Bärn afo studiere.
- Konrad:** Isch wohr? Was de, wemä darf froge?
- Heidi:** Psychologie.
- Konrad:** Ah so öppis.
- Heidi:** Jo genau, so öppis! Und vor vier Wuche bini scho einisch hiä gsi für nä Wohnig z sueche. I ha o grad eini gfunge, äs paar Hüser witer. Mir hei abgmacht, dass ig hüt cha iizieh. Jetz bini hiä und niemer tuet mer d Tür uf. D Nachbere seit, dass d Familiä no bis ändi Monet i dä Feriä sig.
- Konrad:** Das gits doch nid.
- Heidi:** Äbe doch. We mir das nid säuber passiert wär, würd is ou für nä dumme Witz imene Theaterstück haute.
- Konrad:** Was si de das für Lüt?
- Heidi:** Lina und Bärnhard Meier.
- Konrad:** Jo, diä kenni. Diä göh au Johr uf Spanie id Feriä. Hei diä nech äch eifach vergässe?
- Heidi:** Was weiss ig... Uf jede Fau chani jetz nid iizieh. Und jetz hani mim Vater aaglüte, dass er mi chunnt cho reiche. Wo söui süsch häre? Sonä Mischt, weni morn dr erscht Tag verpasse... I bi so glücklech gsi, ha so lang uf dä Studiäplatz gwartet. I bi verlore.
- Konrad:** Was choschtet de dr Zug für hei?
- Heidi:** 60 Franke. Und söfu hani nüm. Dr Vater wird mir scho Gäud überwiise, sobau i hiä wohne. Aber das isch vorem Mittwoch nid ufem Konto. (*Konrad überlegt lange*) A was dänket dir?
- Konrad:** Jo, a zwe Sache. I chönnt euch Gäud uslehne, aber angerersits kenni nech jo gar nid. Wär seit mer de, dass das nid ä gemeine Trick isch und ig morn irgendwelchi Sexbüecher gliferet überchume?

- Heidi:** *(steht wütend auf)* Jetz machet aber ä Punkt. We dir mir nid gloubet, de löhsts doch loh sii. *(Sie will ab nach hinten)*
- Konrad:** *(geht ihr nach)* Exgüsee. Tuet mer leid. I has nid so gmeint. Sicher gloubi euch. Und we dir mini Hiuf aanäht...
- Heidi:** Hiuf? Was heit dr vor? I weiss nümme wasi söu mache. We dir mir s Gäud für d Heireis weit uslehne, muessi hinech ömu nid unger dr Brügg schlofe, aber verpasse morn dr erscht Tag und muess no mou mit däm ganze Pagaschi dohäre cho. Am Beschte wär's, weni im Hotel würd übernachte. De verpassi morn nüt. Aber das muessi jo grad zahle und mit Zmorge...
- Konrad:** Wiviu bruchet dr?
- Heidi:** Wiviu würdet dr mer de gäh?
- Konrad:** *(holt sein Portmonee hervor)* Em... meh aus hundertfüfzg Franke hani nid do.
- Heidi:** Ou jo, das längt. Dir überchömets o ganz schnäu wider zrug. I bi so froh.
- Konrad:** Jo, sisch nume...
- Heidi:** I lüte mim Vater no einisch aa, dass er mi nid muess reiche, isch guet?! *(Sie will wählen)*
- Konrad:** Wartet no. Was überchumi aus Pfang fürs Gäud?
- Heidi:** Pfang? I ha nüt aus Pfang.
- Konrad:** Das isch aber schlächt. De geits nid. Mini Muetter seit zwar gäng, dass ig söu häufe woni brucht werde, aber i söu ou niemerem vertraue. Dir gseht doch ii, dass das nid geit?
- Heidi:** I ha nume mi, aber mi chöit dr jo nid aus Pfang näh.
- Konrad:** Tja, de tuets mer leid. Uf das chani mi nid iloh. *(Heidi legt den Hörer wieder auf, ist traurig, geht langsam zur Tür nach draussen. Konrad überlegt, ist nervös, spielt mit den Händen)* Obwouh...
- Heidi:** Jo? *(Kommt schnell zurück)*
- Konrad:** Nei, das geit ou nid. D Muetter würd mi umbringe, wesi nume scho mini Gedanke chönnt läse.

- Heidi:** Wär? Eui Muetter? Isch diä de ou do?
- Konrad:** Nei... das heisst jo. Aber im Momänt nid. I meine...
- Heidi:** Söu das heisse, dass dir ganz ellei i däm grosse Huus wohnt?
- Konrad:** Zur Zyt, jo. Und s Zimmer vo dr Muetter isch jo läär für di nöchschte vier Wuche. Aber...
- Heidi:** *(fällt vor ihm auf die Knie)* Ou bitte, überlöh mir das Zimmer. I wott spöter ou drfür zahle. Und es isch jo nume bis das Ehepaar Meier wider deheime isch.
- Konrad:** Das chani doch nid mache.
- Heidi:** Säget nid nei. Dir heit de jo mi aus Pfang. Und Gäud müesst dr mer o nümme uslehne. I verhaute mi ou ganz ruhig. Dir merket gar nüt vo mer.
- Konrad:** Jo, we dr säget...
- Heidi:** Bitte! I putze euch sogar s Huus, weni darf. Und eigentlech bini jo nume am Obe und ir Nacht hiä. Düre Tag bini jo ar Üni.
- Konrad:** *(nach einiger Zeit)* Auso, de haut. Aber nume für nes paar Tag! *(Seufzt, dann zu sich selbst und zum Publikum)* Hhmm... we Härz und Verstang sech stritte, de isch das bi mir sone Sach...

Vorhang

2.Akt

(Drei Wochen sind vergangen. Die Bühne ist leer, wenn der Vorhang sich öffnet. Es ist Samstag, ca. 0.30 Uhr nachts. Das Zimmer ist leicht verändert worden. Andere Bilder an den Wänden, evt. mehr Blumen. Hie und da liegen Kleidungsstücke herum, leere Flaschen, Zeitschriften etc. Die Bühne ist leicht abgedunkelt. Das Telefon klingelt. Der Vorhang öffnet sich)

Konrad: *(kommt nach einer kurzen Pause, im Schlafanzug von links, nimmt den Hörer ab, sagt müde)* Jo? Hallo... Mami? Du? – Jo, es geit mer guet. – Jo, würclech. Ganz, ganz würclech. – Aber Mami, es isch *(sieht auf die Uhr)* haubi eis, mitts ir Nacht. Schlofsch de no nid? – Jetz mach dr doch nid gäng Sorge wäge mir. I chume guet z schlag ellei. *(Heidi kommt im Nachthemd oder auch im Schlafanzug von rechts herein, gähnt, setzt sich. Konrad sieht sie, wird nervös)* Eh... jo i bi ou sehr müed. Am gschidschte mir göh wider go schlofe!

Heidi: Konrad?

Konrad: *(deutet Heidi, dass sie still sein soll)* Schsch! – Nei, Mami, hiä isch niemer. Dr Radio louft no. – Jo, i steuene grad ab. – Sicher, jo, machi, Mami. – Jo, Mami, i passe uf mi uf. – Tschüss, Mami. *(Er legt auf)*

Heidi: Scho wider dini Muetter?

Konrad: Hhmm... Sie hett nume no schnäu mini Stimm wöue ghöre. *(Er setzt sich zu ihr)*

Heidi: Diä macht sech jo rächt Sorge um di.

Konrad: Jo, das chame säge.

Heidi: Chasch o nid schlofe?

Konrad: Nei, i ha no di luti Musig vor Disco im Chopf. S hett mer aber sehr gfaue dert.

Heidi: Jo, mir ou. Und du bisch würclech vorhär no niä irä Disco gsi?

Konrad: Nei. D Muetter seit gäng... aber das hani dr jo scho verzeut.

- Heidi:** (*muss lachen*) Scho guet. I dänke grad a Herr u Frou Meier. Diä si sicher scho lang wider zrugg und warte uf mi. U i wohne jetz jo scho sit drei Wuche bi dir.
- Konrad:** Ahh... das stört mi gar nid.
- Heidi:** Das gloubi dr gärn. Es tuet dr sicher ou guet, we mou es Zytli öpper angers aus dini Muetter um di ume hesch.
- Konrad:** (*etwas böse*) Kes Wort gäg mini Muetter, verstange!
- Heidi:** Jo, isch jo guet. Aber werum muess i eigentlech gäng id Bäsechammere wenn d Tante Trudi chunnt? Säg ere doch eifach d Wohrheit über mi.
- Konrad:** Nume das nid. Nei, das darf niemer erfahre, dass du hiä bisch. D Muetter würd mi umbringe.
- Heidi:** Muetter, Muetter. Wiä mängisch hani äch das Wort scho vo dr ghört? Dänk doch ou mou a di! Du bisch ä erwachsne Maa und ä guetussehende no drzue.
- Konrad:** Wirklech? Oh, danke.
- Heidi:** Du muesch doch ändlech mou uf eigete Bei stoh. Einisch isch dini Muetter o nümm do und de wotsch bis a dis Läbesändi elleini bliibe?
- Konrad:** Heidi, wiä chasch nume a so öppis dänke?
- Heidi:** I weiss, dass das kes schöns Thema isch, aber sisch doch so. Hesch no niä dra dänkt, ä Frou z sueche für di?
- Konrad:** Nei, d Muetter meint...
- Heidi:** Konrad, bitte!!!
- Konrad:** I meine, nei, hani nid.
- Heidi:** Du hesch aber eigentlech nüt gäge Froue, oder?
- Konrad:** (*etwas verlegen*) Nei... süsch hätti di hiä jo nid lo wohne.
- Heidi:** Auso, gsehsch. Hesch de no niä äs Gfüeuh im Buuch gha, wiä wenn Flugzüüg drinn wäre? Härzchlopfe, wüü über beid Ohre verknallt bisch gsi?
- Konrad:** (*überlegt*) Mou hani. Diä Melanie Ösch vom Musikantestadel, diä hani scho gärn. Do wird's mer gäng ganz angers, weni diä gseh.

- Heidi:** (*genervt*) Oohhh... du bisch jetz ou ä Knalltüte. I meine eini wo nid unbedingt im Fernseh chunnt. Ä jungi Frou, hiä vom Dorf zum Bischpiu.
- Konrad:** Aha, a das hani gar no niä dänkt.
- Heidi:** Auso, i weiss scho jetz... du wirsch s erschte Projekt i mim Psychologiestudium.
- Konrad:** Ou, das chasch jetz aber nid säge, das breicht mi jetz auso scho chli.
- Heidi:** Isch aber doch wohr. So öpper verchlemmts wiä di hani i mim Läbe no niä lehre kenne.
- Konrad:** I ha äbe nid so viu Ahnig wiä du.
- Heidi:** I kenne di jetz drei Wuche. Und we du's ou no nid gmerkt hesch, du hesch di scho veiechli veränderet dür mi. Bis du auerdings sowyt bisch, bruchts äüä no äs paar Mönat. Weisch was? Grad morn am Morge voni ah mit dir paar Teschte mache. Das isch s Beschte für di, gloub mers.
- Konrad:** Teschte? Was de für Teschte? Was hesch mit mer vor?
- Heidi:** Wart's ab. Und jetz schlof guet. (*Geht vergnügt ab nach rechts*)
- Konrad:** (*allein*) Was wott diä mit mir mache? D Muetter hett jo scho gäng gseit: Froue, us dene wird me eifach nid schlau. Do zeigt sech wider einisch, dass si voukomme rächt hett. Tja, diä söu nume ufpass, süsch flügt si de i höchem Boge hiä use, jawoll! (*Er geht seufzend ab nach links*)
- (*Die Bühne verdunkelt sich wieder etwas. Kurze Pause. Dann hört man das Lied „Morning has broken“ von Cat Stevens. Kurz vor Schluss des Liedes wird die Bühne wieder hell. Die Nacht ist vorüber. Sonntagmorgen ca. 9.30 Uhr. Von draussen klopft Trudi energisch an die Tür*)
- Trudi:** (*von draussen*) Konrad, hallo Konrad? Ghörsch nüt? (*Sie klopft erneut*) Konrad??? (*Konrad kommt verschlafen von links, gähnt ausgiebig, schlurft zur Tür nach draussen, öffnet gelangweilt. Trudi stürmt aufgebracht herein*) Gott sei Dank, du läbsch! (*Sie umarmt ihn*)
- Konrad:** (*versteht nicht*) Hä?

- Trudi:** Jo, los einisch. Es isch scho haubi zähni gsi. Hüt isch Sundi. I ha grad wöue d Tür ufbschliesse u dr Schlüssu steckt vo dinne. Wiso bisch du nid ir Chiuche? Und wiä du umenanger loufsch. Bisch öppe ersch jetz ufgstange?
- Konrad:** *(immer noch verschlafen)* Jo, i ha...
- Trudi:** Das cha doch nid sii. Das chunnt drbi use, we d Muetter nid ume isch. Schäme söttst di. We das dini Muetter erfahrt, de mo-mou...
- Konrad:** Tante Trudi. i...
- Trudi:** Werum schlofsch de du so lang? Du geisch jo jede Obe am Nüni is Bett. Bisch nid öppe chrank, oder?
- Konrad:** Nei, bini nid. I ha schlächt gschlofe.
- Trudi:** O-oh, do gseht me wider was passiert, we di rächti Hang fäuh. Jetz aber hü, leg di aa und ig brote de afe s Fleisch für's Zmittag aa. *(Sie will ab nach rechts)*
- Konrad:** *(will ab nach links, geht plötzlich ihr nach, hält sie zurück)* Eh, chasch nid zersch mis Bett mache und chli lüfte... eh, s Zmittag cha doch no warte.
- Trudi:** Eigentlech wirft das mini ganzi Planig für hüt wider totau übere Huufe... aber we meinsch... *(kopfschüttelnd ab nach links)*
- Konrad:** *(geht ihr nach)* ... und de muesch unbedingt äs frisches Liintuech häre tue, i ha chli gsöilet mit em Ztrinke. *(Kurze Pause. Kommt dann mit Hose, Hemd, Socken zurück, spricht nach dorthin)* Nume nid pressiere, Tante Trudi, de ässe mer haut chli spöter. *(Er schliesst die Tür. Geht schnell nach rechts)* Ou jetz wirds aber äng. *(Ab)*
- Janette:** *(klopft, kommt dann von hinter herein, ruft)* Juhu, isch öpper do?
- Trudi:** *(kommt mit Laken von links, wundert sich)* Janette, du?
- Janette:** Ah, so, du bisch ou do? I ha nume mou wöue nachem Rächte cho luege. D Lisbeth hett das äxtra no gseit, bevor si abfahre isch.
- Trudi:** Du söusch hiä nachem Rächte cho luege? Und das chunnt dr afe i Sinn wo dr Konrad scho drei Wuche elleini isch? Du bisch mer villech no eini. Aber bruuche tüe mir di hiä nid. Das wos hiä z tüe git, mache ig. Ig ganz ellei.

- Janette:** Jo, jo, jo isch jo guet. Jetz reg di wider ab. Chunnst de du z Schlag mit auem?
- Trudi:** Mit dr Arbeit hiä? Ha, dass i nid lache. Ä gueti Husfrou macht so öppis mit links. Aber dä Bueb, da bringt mi no is Grab. Steu dr vor, gheit ersch vor fuf Minute usem Bett.
- Janette:** Jo und? Isch doch Sundi. Teu jungi Lüt schlofe am Sundi bis em zwöi, drü.
- Trudi:** Und sis ganze Bett hett er gnesst.
- Janette:** (*erschrocken*) Trudi, du meinst, dass dr Konrad no is Bett...
- Trudi:** Eh nei, äs ganzes Glas Moscht hett er verschüttet. Ma dr Tüüfu wüsse wiä ner das aagsteut hett. Ou, bi ig froh, we de d Lisbeth wider zrugg isch. No einisch drei Wuche und si chönnte mi iilifere.
- Janette:** Jetz übertrib doch nid gäng so. Was macht dr Konrad de scho für Umstäng?
- Trudi:** Du hesch jo ke Ahnig. Niemer cha em Konrad d Muetter ersetze. Nidemou ig! (*Geht an sie heran*) Är vermisst se würklech sehr. I weiss das. Das gspüreni a sim komische Verhaute i de letschte Täg.
- Janette:** Was macht er de?
- Trudi:** Är schloft mängisch wider im Bett vo sire Muetter.
- Janette:** Ach!
- Trudi:** Ehjo, weni dr's säge. Es isch gäng vernuschet und no warm, weni's em Morge wott ufschüttle. Und ihres Parfüm hett er ou brucht. Es schmöckt auso gäng sehr penetrant i ihrem Zimmer.
- Janette:** Auso, das hätti jetz nid vonim dankt.
- Trudi:** Ig jo eigentlech ou nid. Aber s Schlimmschte chunnt jo no. Weisch was i geschter im Wöschchorb ha gfunge?
- Janette:** Nei, was?
- Trudi:** Wart. (*Sie geht nach links, kommt zurück, versteckt etwas hinter ihrem Rücken, holt dann einen BH hervor*) Hiä! Und das ouno! (*Sie zeigt einen Slip*)

ETC ETC